

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht Vom Brodt-Backen/ Fundiret und gerichtet auff die Substantz/ Natur/ Eigenschafft und Gütigkeit des Fruchtwachs/ und dann nach Art treulichen/ ...

Müller, Sebald

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1706

VD18 1311056X

Erstlich von der Erklärung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193443

Erstlich von der Erklärung.

Wil man nun wissen/ warum die Instru-
 menta nach ihrer Länge und Breite
 umständlich beschrieben / auch wie sie
 concordiren/ und wie sie die Gewisheit geben
 können/ daß man wisse / wie viel Garnes auff
 jede Ellen/ Tuch und Regken zu geben. So be-
 dencke man anfänglich des Rahmens Länge / da-
 von oben gemeldet / er sey gleich 3/ 4/ 6/ 12. Ellen
 lang. Und dann (2.) die Länge des Haspels vier
 Ellen lang. Item/ das Blad in seinen richtigen
 Gängen/ wie nemlich in einem jeden Gange zwanz-
 zig Fadem gehören/ die auch also multiplicando
 am Rahmen müssen abgegangen werden/ daß auch
 der geringste Fadem eines Fingers lang nicht dar-
 an mangeln muß. Überschlag hernach und fürs
 dritte/ die Länge des Haspels/ item die Fadem und
 Fäden in ihrer Zahl: überschlage das alles/ com-
 portire es zusammen / Haspel mit dem Rahmen/
 multiplicire es nach den Gängen / so kan man
 das Fundament gewahr werden: Als zum Ex-
 empel/ daß wirs aus dem Grunde suchen / wann
 es möglich wäre/ daß der Rahmen nur eine Ellen
 lang wäre/ und der Haspel behielte seine vier rich-
 tige Ellen/ so müste man solchen Haspel auff und
 nieder/ oder hin und wieder zu beziehen haben/ um
 des

des Einschlags willen. Zwo Ellen / das wäre ein halber Haspel-Zadem / und hieraus kan nichts werden. Wann aber nun lauffen zwanzig Knäuel oder Spulen auf einer Fißen gerichtet / so trügen es aus vierzig Ellen: Vierzig Ellen aber das tragen aus zehen Haspel-Zadem / dann viermahl zehen ist vierzig; darzu wird gerechnet so viel Einschlag / so kommet heraus eine halbe Fiße nach dem ganzen Haspel / und eine ganze nach dem halben Haspel / davon bekomme ich eine Ellen eines Ganges breit. Aber das ist noch lange nicht Leinwand / sondern nur Schnur eines Ganges und Fingers breit: aber wann ich fortfahre / oder nehme noch einen Gang darzu auch so viel / so habe ich Schnur zweene Gänge oder Fingers breit; und das continuire ich / bis ich auf zwöff Gänge gelange / da bekomme ich allererst Leinwand / aber ich möchte es zu Hembder nicht tragen / darzu kommen nach dem ganzen Haspel 6. Fißen / nach dem halben 12. Fiße / und immer so fort nach den Gängen und Breite. Wie aber in der Länge? Dañ dieses ist nur auf eine Ellen lang gerichtet: damit procedire ich auch dergestalt / wann mir 6. Fißen nach dem vollen / und 12. Fißen nach dem halben Haspel geben eine Ellen / so geben mir 12. Fißen nach dem ganzen / und 24. Fiße das macht eine Zanspel u. 4. Fißen / nach dem

L 10

halben